

Wiener - Stimmen
3./IV. 1919

MW
78

Die heutigen Frühmärkte.

Die Großmarkthalle hatte heute 1870 Kilogramm Rindfleisch für die rationierten Kunden der Buchstabengruppe H bis L. Von Wurst wurden 540 Kilogramm an Wiederverkäufer und im Kleinhandel abgegeben. Auf dem Fischmarkt herrschte wieder starker Andrang. Es gab über 900 Kilogramm gewässertes Klippfische und Stockfische zu Kr. 9.— das Kilogramm, die aber viel zu wenig waren. Später langten 41 Kilogramm Schellfische ohne Kopf zu Kr. 13.—, 41 Kilogramm Schellfische zu Kr. 8.—, 43 Kilogramm Austern zu Kr. 7.26 und 34 Kilogramm sogenannte Seehasen zu Kr. 5.40 ein. Die Gemüsezufuhren auf dem Naschmarkte werden von Tag zu Tag schwächer. Die Wintervorräte gehen zu Ende und Frühgemüse ist vor Ende Mai nicht zu erwarten. Die geringen Mengen von Glashauswaren kommen in den Stadtdeschäften zu außerordentlich hohen Preisen zum Verkauf. Man sah auf dem Naschmarkt bloß 1450 Kilogramm Gärtnerware, 6780 Kilogramm Wurzelgemüse und Grünwaren, ferner 4700 Kilogramm Burgunderrüben, 8500 Kilogramm Möhren, 5460 Kilogramm Zuckerrüben, 10 500 Kilogramm Palmrüben zugeführt, ferner 7500 Kilogramm böhmische Kohlrüben. Für die rationierte Kunde wurde Rindfleisch und für die Mindestbeteiligen 220 Kilogramm Suppenmasse ausgegeben. Eier fehlten wieder und dürften voraussichtlich erst Samstag wieder eintreffen. Man hätte aber den vielen Frauen, die sich darum anstellten und stundenlang warten mußten, dies rechtzeitig mitteilen können. Die Leute stellen sich ja nicht zum Vergnügen hin. Fische wurden 200 Kilogramm gewässertes Klippfische zu 9 Kr. abgegeben. Geflügel fehlte auf allen Märkten. Die Märkte in den Bezirken boten nur sehr wenig Spinaterjah, dagegen ausreichende Hübenmengen. Eier waren nur auf einigen Märkten erhältlich. Die Sittualienhalle im 3. Bezirk verfügte neben Hüben über 600 Kilogramm Zuckerrüben und 150 Kilogramm Gärtnerwaren.